

- Verzeichnis künftig erscheinender Bücher,**
welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.
Buchhandlg. der Anstalt Bethel in Bethel bei Bielefeld. 4667
F. v. Bodelschwingh, Die Wanderarmen u. das Reichsgesetz
§ 28. 25 J.
M. v. Bodelschwingh, Aus heiligem Land. 15 J.
- Calmann-Lévy in Paris u. Leipzig.** 4658
Hugues Le Roux, Jeunes Amours. 3 fr. 50 c.
Sainte Beuve, Pages choisies. 3 fr. 50 c.
Perret, Après le Crime. 1 fr.
- J. Guttentag G. m. b. H. in Berlin.** 4667
Mittelstädt, Die „Affaire Dreyfus“. Ca. 2 M.
Parisius, Schulz-Delitsch und Alwin Sörgel. 1 M 25 J. 4671
- Hachmeister & Thal in Leipzig.** 4661
Hachmeister's Lit. Monatsbericht 1899. III. Quartal. 2 M 50 J.
- H. Hartleben's Verlag in Wien.** 4672
Koller, Handb. der rationellen Verwerthung zc. von Abfall-
stoffen jeder Art. 2. Aufl. Geh. 4 M; geb. 4 M 80 J.
Stefan, Die Fabrikation der Kautschuk- u. Leimmasse-Typen zc.
2. Aufl. Geh. 4 M; geb. 4 M 80 J.
- Herder'sche Verlagsbuchhandlung in Freiburg i. B.** 4658
Bumüller u. Schuster, Lesebuch f. Volkssch. 3. Abt. 3. Schulj.
9. Aufl. 30 J.
Dreher, Leitf. der kath. Religionslehre. V. 4. u. 5. Aufl. 50 J.
Ignatius, des hl. Geistl. Exercitien, dargestellt von Bruder.
4. Aufl. 2 M; geb. 2 M 60 J.
Lersch, Einleitung in die Chronologie. 2. Aufl. II. Teil. 4 M.
Kundschreiben von Leo XIII. über den Marianischen Rosen-
kranz. 90 J.
— do. zur Centenarfeier des sel. Petrus Canisius. 40 J.
— do. über den Heiligen Geist. 60 J.
Schwering, 100 Aufgaben a. d. niederen Geometrie. 2. Aufl. 2 M.
— Arithmetik u. Algebra. 2. Aufl. 1 M.
— Raumlehre. 2. Aufl. 25 J.
Thomas v. Kempis, Die Nachfolge Christi. Erweiterte Ausg.
Nr. 8. Neue Aufl. 90 J; geb. 1 M 30 J.

- R. Hoffmann in Berlin.** 4667
Großmann, Handbuch der direkten Steuern in Preußen.
Geb. 8 M.
- C. Mayer's Verlag in Nachen.** 4660
Spennrath, Materiallehre f. d. Textilindustrie. Brosch. 5 M;
geb. 5 M 80 J.
— Die Chemie in Industrie, Handwerk u. Gewerbe. 3. Aufl.
Brosch. 3 M 60 J; kart. 3 M 90 J; geb. 4 M 50 J.
Brauser u. Spennrath, Der praktische Heizer u. Kesselwärter.
5. Aufl. 1 M 80 J.
— — — Der praktische Maschinenwärter. 3. Aufl. 1 M 50 J.
- Hugo Steinitz Verlag in Berlin.** 4662
Diefke, Wie macht man ein Testament? 1 M.
- R. R. Universitäts-Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung
„Styria“ in Graz.** 4669
Ranftl, Ludwig Tieck's Genoveva als romantische Dichtung
betrachtet. 5 M.
- Bernhard Tauchnitz in Leipzig.** 4662
Wells, When the Sleeper Wakes. Tauchnitz Edition vol. 3365.
- Urban & Schwarzenberg in Wien.** 4662
Bendix, Lehrbuch der Kinderheilkunde. 10 M; geb. 12 M.
Kaposi, Hautkrankheiten. 5. Aufl. II. Hälfte. 12 M.
— do. kplt. brosch. 22 M; Hlbrz. geb. 24 M 50 J.
Landois, Physiologie. 10. Aufl. I. Hälfte. 11 M 50 J.
Monti, Kinderheilkunde. 9. Heft: Tuberculose. 2 M 50 J.
- Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig.** 4670
Neesen, Die Sicherungen v. Schwach- u. Starkstromanlagen. 5 M.
- J. Weise's kgl. Hofbuchhdlg. in Stuttgart.** 4664/65
Lorentzen, Der Odenwald in Wort u. Bild. Lfg. 1. 1 M.
Neumann, Der Schwarzwald in Wort u. Bild. 3. Aufl. Geb. 25 M.
- May Woywod in Breslau.** 4661
Schmidt-Drischel, Naturkunde. Teil I. Geb. 1 M.

Nichtamtlicher Teil.

Feier des fünfzigjährigen Jubiläums des Schweizerischen Buchhändlervereins.

4.—6. Juni 1899.

In seiner diesjährigen Generalversammlung feierte der Schweizerische Buchhändlerverein seinen fünfzigsten Geburtstag. Wir Schweizerischen Kollegen hatten alle Ursache, diesen Tag festlich und mit dankbaren Gefühlen gegen die Gründer des Vereins zu begehen; denn die Zustände, die vor dem Jahre 1849 herrschten, waren nicht erfreulich. »Eine vollständige Souveränität des Einzelnen, der diese nach eigener Willkür ausübte, ohne irgend einen Anstoß zur Gemeinschaftlichkeit; ja die Kollegen eines Platzes standen sich eher feindlich als freundlich gegenüber und boten sich kaum bei irgend einem Anlaß die Hand zur Vertretung der gegenseitigen Interessen.« So meldet der Chronist. Als die Stuttgarter Buchhändler sich im Jahre 1842 als Verein zusammenschlossen, regte sich auch bei uns der lebhafteste Wunsch nach einem Band, das die Berufsgenossen einigen und kräftigen möchte, und Herr L. Jent in Bern unternahm es, eine bezügliche Einladung nach Baden im Aargau zu erlassen. Der Erfolg entsprach nicht den Erwartungen. Nur ein Duzend meist jüngerer Herren fanden sich am 19. September 1842 ein. Die angesehensten Firmen hielten sich fern. Nicht viel besseren Erfolg hatte eine zweite Versammlung am 13. August 1843. Auch dieses Mal blieben die bedeutenderen Kollegen aus, wodurch Herr Jent so entmutigt wurde, daß er die Initiative zu weiteren Zusammenkünften aufgab.

Die Zustände mußten sich noch mehr verschlechtern, um allen klar zu machen, daß nur durch einen festen Zusammen-

schluß Besserung möglich sei. Diesen Anstoß gab die Einführung von Kundenrabatt seitens neugegründeter Firmen, und, um das Maß voll zu machen, brachte die neue Bundesverfassung die Einführung eines Bücherzolls. Kundenrabatt und Bücherzoll — das war des Guten zu viel, und als nun Herr Stöhrner (Schaffhausen) die Anregung zu einer neuen Zusammenkunft gab, da nahm Herr Friedrich Schultheß (Bater) diese auf und lud die Kollegen auf Montag, den 9. Juli 1849, morgens 9 Uhr, nach Baden ein. Diese Versammlung beschloß die Gründung des Schweizerischen Buchhändlervereins und beauftragte den Vorstand mit der Ausarbeitung von Satzungen, die in der nächsten Generalversammlung am 21. Mai 1850 definitiv angenommen wurden. Die wahrhaft ethische Gesinnung, die die Urheber unserer Verfassung erfüllte, findet sich in den Eröffnungsworten des ersten Vorstehers, Herrn Fr. Schultheß Vater, niedergelegt. Wir wiederholen sie hier nicht, da sie weiterhin in der Festrede des Präsidenten Dr. Huber abgedruckt sind. Ob diese Gesinnung auch heute noch in uns lebendig ist, das hier zu entscheiden, steht uns nicht zu. Aber so viel ist sicher, daß die jetzigen Mitglieder des Schweizerischen Buchhändlervereins sich in ihrem, durch mancherlei Verbesserungen der Neuzeit angepaßten Hause wohl fühlen und es sich daher nicht nehmen lassen wollten, jetzt dessen Erbauer in dankbarer Erinnerung zu feiern.

Herrliches Sommerwetter begünstigte die Festtage von der ersten bis zur letzten Stunde und fügte zu dem, was die Menschen boten, die ganze Fülle lieblicher Schönheit, die über den Zürcher See und seine Ufer ausgegossen ist. Schon der Empfangsabend, am Sonntag den 4. Juni, führte die